

## Das Aurische Ei – Seine Natur und seine Funktion –

Jedes Wesen oder jedes Ding im gesamten Universum und sogar das Universum selbst hat oder vielmehr *ist* sein eigenes *Aurisches Ei*. Seine Ursubstanz ist der Âkâ'sa, dessen kosmischer Ether sein größter Aspekt ist. Dieser Âkâ'sa verdichtet sich fortschreitend von seinem höchsten bis zu seinem niedrigsten Teil, so daß das Aurische Ei in seinem materiellsten Aspekt nur wenig etherischer ist als der physische Körper, es ist tatsächlich Astralsubstanz. Es ist fundamentales Leben und nicht nur der Sitz der Prânas und der Lebenskräfte, sondern das *Aurische Ei ist verdichtetes Leben*.

Das Aurische Ei hat seinen Ursprung in der Monade, die sein Kern oder sein Herz ist, und aus der es, wenn die Manifestation beginnt, sich in Strömen vitaler Ausstrahlungen ergießt. Jede derartige aurische oder prânische Ausstrahlung ist auf den verschiedenen Ebenen, die das Aurische Ei vom Atmanischen bis zum Physischen als eine Lichtsäule durchquert, ein Prinzip oder Element und wird im Menschen gewöhnlich mit sieben an der Zahl angegeben. Wenn man über das Aurische Ei einer beliebigen Ebene der menschlichen Konstitution Betrachtungen anstellt, dann erkennt man, daß diese Ebene oder Schicht nicht nur einem der entfalteten 6 Prinzipien des Menschen entspricht, sondern daß es diese Schicht tatsächlich *ist*. Sein Umriss würde in etwa eiförmig erscheinen mit einem mehr oder weniger dichten, extrem leuchtenden zentralen Bereich, der von einer Wolke prânischer Ströme umgeben ist, die in einer enorm aktiven Wechselwirkung stehen.

Die immens aktiven und in Wechselbeziehung stehenden Wolken oder vitalen Ausstrahlungen sind in Wirklichkeit die sich selbst als Auren zum Ausdruck bringenden Prânas des Aurischen Eies auf allen Ebenen. So sind z.B. die Prânas im und vom astral-physischen Körper eines Menschen nur die vitalen Auren seines physischen Wesens, und bei den anderen Schichten seiner Konstitution verhält es sich ähnlich.

Das Aurische Ei, das in Âtman seinen Ursprung hat, fließt aus dem Herzen der Monade hervor und kleidet sich zuerst in seinen höchsten Schleier, in die Substanzen und Energien von Buddhi. Indem der Bewußtseinsstrom weiter in die Manifestation absteigt, erzeugen die buddhischen Auren mit Hilfe der in und durch sie wirkenden âtmischen Energien Mânas, den zweiten Schleier oder die zweite Umhüllung, und dieses gleitet seinerseits in das nächste aurische Attribut, den Kâma, einschließlich

seiner verschiedenen Substanzen und Kräfte, bis endlich der physische Körper aus den Stoffen und Kräften des astralen Aurischen Eies als dessen Bodensatz gebildet wird.

Sämtliche Manifestationen des menschlichen Lebens, angefangen von der Schwangerschaft bis zum Tod, haben ihren Ursprung im Aurischen Ei und gehen über den physischen Körper hinaus. Jeder Teil des Körpers, jedes einzelne Organ, ist ein Niederschlag aus einer entsprechenden Schicht des Aurischen Eies. Das **Blut** z.B. ist der physische Repräsentant dessen, was sich im Aurischen Ei als die **Lebensströme** offenbart. Es ist verdichtete Lebenskraft, und die verschiedenen Zellen, mit denen es angefüllt ist, stellen auf dieser Ebene die bis jetzt noch nicht evolvierten Lebensatome dar, die gleichermaßen und ursächlich im Aurischen Ei existieren. Geadeso wie das *Blut der Bodensatz* der durch das Aurische Ei fließenden *prânischen Ströme* ist, so ist der physische Stoff des **Gehirns** der Niederschlag der **mânasischen Substanz**, die einen Teil des Aurischen Eies bildet, d.h. eine Ablagerung aus jenen Schichten des Aurischen Eies, in denen das mânasische Prinzip tätig ist.

Die Mentalität entspringt daher der Mentalebene des Aurischen Eies, spirituelles Denken und spirituelle Impulse entspringen den spirituellen Ebenen, tierische Impulse den gröbereren Ebenen. Auch der Astralkörper hat seinen Ursprung im Aurischen Ei, und sogar der physische Körper ist ein Niederschlag von ihm. Er ist nur die Schale des Aurischen Eies - er ist aus ihm geboren, aus seinem Leben aufgebaut und erhält aus ihm seine ganze Lebenskraft.

Ein Adept kann sich durch Willenskraft und Weisheit mit einem Mantel der Unsichtbarkeit - einem tarnenden Schleier eines Teils seiner aurischen Substanz - umgeben, so daß er am helllichten Tag völlig unsichtbar durch die Menge gehen kann. Er kann aber auch sein Aurisches Ei zu einer so undurchdringlichen Hülle um sich herum härten, daß nichts dem Menschen Bekanntes sie durchdringen kann. Weder Kugel, noch Schwert können diesen schützenden Schleier aus *Âkâ'sa* durchdringen.

Durch die Kenntnis der im Aurischen Ei latent vorhandenen Kräfte und Energien kann sich ein Adept durch seinen Willen frei vom Boden erheben oder andererseits seinen Körper so schwer machen, daß fünfzig Männer ihn nicht anheben könnten.

Die Größe des Aurischen Eies ist nicht immer gleich. Wenn es voll zur Manifestation gelangt ist, sind die aus den verschiedenen Zentren ausgegossenen *prânischen* Essenzen größer, als wenn es sich in seinem Stadium der Inaktivität befindet. Was die Reichweite der *prânischen* Auren betrifft, so schrumpft das Aurische Ei nach dem Tod sehr beträchtlich. Dies ist insbesondere in seinen niedrigsten Schichten der Fall, die in ihre einzelnen Atome aufgelöst und zerstreut werden. Die Größe oder die Ausdehnung

eines Aurischen Eies allein hat tatsächlich nichts mit den eigentlichen Funktionen des Bewußtseins zu tun, denn wenn sich eine Monade in gewissen spirituellen Zuständen befindet, wie es nach dem Tod geschieht, so kann das Ausmaß des prânischen oder vitalen Ausflusses zeitweise unendlich klein sein. Das kann jedoch nicht in gleichem Maß auf die spirituellen Schichten des Aurischen Eies angewandt werden, denn diese werden in keiner besonderen Weise durch den Tod eines Wesens berührt, da sie relativ unsterblich sind.

Wir sehen also, daß die Auren des astral-physischen Körpers eines Menschen lediglich die Teile der Prânas sind, die den Körper während der Inkarnation wie ein Nebel oder eine leuchtende Wolke umgeben. Im Prinzip reichen die verschiedenen prânischen Auren um so weiter, je höher die Schicht im Aurischen Ei ist, so daß die höheren Schichten tatsächlich durch aurische Ausdehnungen gekennzeichnet sind, die weit über die Grenzen unserer eigenen Planetenkette zur Sonne und zu den anderen Planeten reichen. Tatsächlich könnte keine Wesenheit eine andere im Universum erkennen, es sei denn, daß ihr Aurisches Ei jene Wesenheit berührt. Jedes menschliche Wesen ist mit Sirius oder mit dem Polarstern genau so eng und unmittelbar verbunden wie mit seiner eigenen Haut, und sein göttliches Wesen erstreckt sich sogar darüber hinaus. Der Grund, warum ein Mensch einen anderen verstehen kann, liegt tatsächlich darin, daß die mânasischen Schichten des Aurischen Eies des einen jene des anderen berühren und sich miteinander vermischen, wodurch der intellektuelle Kontakt herbeigeführt wird. Und wenn die Schwingungen synchron verlaufen, ist intellektuelle Sympathie und Verstehen vorhanden. Wenn aber diese Wellenlängen nicht die gleiche Frequenz haben, haben wir die Fälle von Verständigungsschwierigkeiten der Menschen untereinander, Gefühle der Antipathie usw. Jedoch ist es unsere Pflicht, Antipathien durch Sympathien zu ersetzen, die wir tatsächlich *immer* dadurch erreichen können, daß wir uns auf höhere Ebenen des Fühlens und Denkens erheben. Dies ist möglich, weil sich alle Monaden in ihrem eigenen höheren Status ständig auf der geistigen Ebene befinden und in harmonischen und synchronen spirituellen Rhythmen schwingen.

Geradeso wie sich die Poren der Haut unwillkürlich schließen und öffnen, so paßt sich die aurische Atmosphäre eines Menschen automatisch durch gewisse psychische Vorgänge an, wenn er sich in Menschenansammlungen befindet. So könnte ein Adept mit vollkommener Sicherheit für seine innere Gesundheit in jede Menschenmenge gehen, weil sein Aurisches Ei auf Grund seiner inneren Reinheit automatisch seine Poren gegen derartige Ausströmungen schließen würde. Herz und Verstand weiten sich inzwischen in mitleidsvolles Verständnis so sehr, daß die verborgene Schönheit erkannt wird und sogar mit einem unnachgiebigen Widersacher natürliche Sympathie empfunden werden kann, weil wir alle auf den höheren Ebenen unseres Wesens vereint sind.